eurostat pressemitteilung

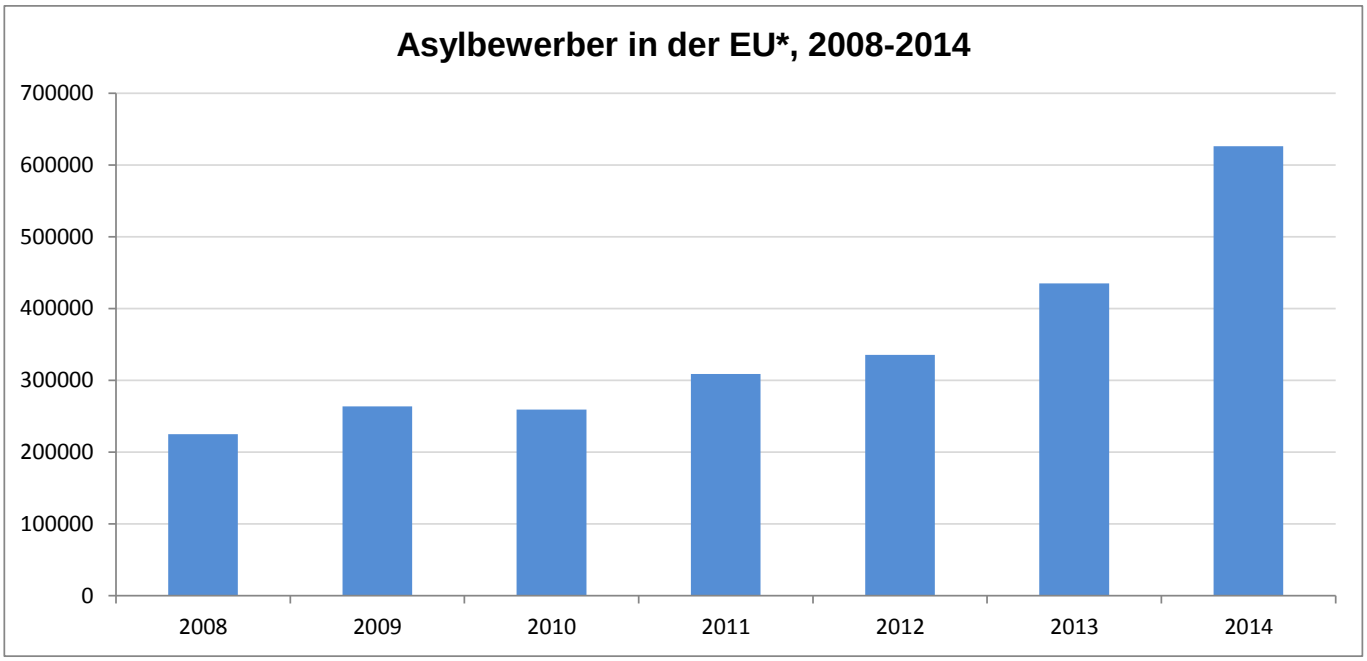
53/2015 - 20. März 2015

Asyl in der EU

Zahl der Asylbewerber in der EU im Jahr 2014 sprunghaft auf mehr als 625 000 gestiegen

20% waren Syrer

Im Laufe eines Jahres ist die Zahl der registrierten Asylbewerber[1] in der **Europäischen Union** (EU) um 191 000 (+44%) auf einen Spitzenwert von 626 000 im Jahr 2014 gestiegen. Insbesondere stieg die Zahl der Syrer von 50 000 im Jahr 2013 um 72 000 auf nahezu 123 000 im Jahr 2014.



* Für die Jahre 2008 bis 2012 bezieht sich „EU“ auf die EU27 (ohne Kroatien) und für 2013 und 2014 auf die EU28.

Diese Daten[2] über Asylbewerber in der **EU** werden in einem Bericht[3] veröffentlicht, der von **Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union**, herausgegeben wird.

Jeder dritte Asylbewerber in der EU stellte seinen Asylantrag in Deutschland

Im Jahr 2014 wurde die bei weitem höchste Anzahl von Asylbewerbern in **Deutschland** registriert (202 700 Asylbewerber bzw. 32% aller Bewerber), gefolgt von **Schweden** (81 200 bzw. 13%), **Italien** (64 600 bzw. 10%), **Frankreich** (62 800 bzw. 10%) und **Ungarn** (42 800 bzw. 7%). Es ist festzuhalten, dass die Entwicklung in diesen fünf Mitgliedstaaten im letzten Jahr unterschiedlich ausfiel. Gegenüber 2013 hat sich die Zahl der Asylbewerber 2014 in **Italien** (+143%) und **Ungarn** (+126%) mehr als verdoppelt und hat in **Deutschland** (+60%) und **Schweden** (+50%) erheblich zugenommen, während sie in **Frankreich** um 5% zurückging.

Im Vergleich zur Bevölkerung des jeweiligen Mitgliedstaates wurde die höchste Asylbewerberquote in **Schweden** (8,4 Bewerber pro Tausend Einwohnern) verzeichnet; damit war die Quote deutlich höher als in **Ungarn** (4,3), **Österreich** (3,3), **Malta** (3,2), **Dänemark** (2,6) und **Deutschland** (2,5). Demgegenüber waren die Quoten in **Portugal**, der **Slowakei** und **Rumänien** am niedrigsten. Im Jahr 2014 wurden in der **EU** 1,2 Asylbewerber pro Tausend Einwohner registriert.

Asylbewerber in den EU-Mitgliedstaaten

	Anzahl der Bewerber			Anteil am EU-Gesamtwert (in%)	Anzahl der Bewerber pro Tausend Einwohner*
	2013	2014	Entwicklung 2014/2013 (in %)	2014	2014
EU	435 190	**626 065**	**44%**	**100,0%**	**1,2**
Belgien	21 030	22 710	8%	3,6%	2,1
Bulgarien	7 145	11 080	55%	1,8%	1,5
Tschech. Republik	695	1 145	65%	0,2%	0,1
Dänemark	7 170	14 680	105%	2,3%	2,6
Deutschland	126 705	202 645	60%	32,4%	2,5
Estland	95	155	63%	0,0%	0,1
Irland	945	1 450	53%	0,2%	0,3
Griechenland	8 225	9 430	15%	1,5%	0,9
Spanien	4 485	5 615	25%	0,9%	0,1
Frankreich	66 265	62 735	-5%	10,0%	1,0
Kroatien	1 075	450	-58%	0,1%	0,1
Italien	26 620	64 625	143%	10,3%	1,1
Zypern	1 255	1 745	39%	0,3%	2,0
Lettland	195	375	92%	0,1%	0,2
Litauen	400	440	10%	0,1%	0,2
Luxemburg	1 070	1 150	7%	0,2%	2,1
Ungarn	18 895	42 775	126%	6,8%	4,3
Malta	2 245	1 350	-40%	0,2%	3,2
Niederlande	17 160	26 210	53%	4,2%	1,6
Österreich	17 500	28 035	60%	4,5%	3,3
Polen	15 240	8 020	-47%	1,3%	0,2
Portugal	500	440	-12%	0,1%	0,0
Rumänien	1495	1 545	3%	0,2%	0,1
Slowenien	270	385	43%	0,1%	0,2
Slowakei	440	330	-25%	0,1%	0,1
Finnland	3 210	3 620	13%	0,6%	0,7
Schweden	54 270	81 180	50%	13,0%	8,4
Ver. Königreich	30 585	31 745	4%	5,1%	0,5
Island	125	170	36%	-	0,5
Liechtenstein	55	65	18%	-	1,8
Norwegen	11 930	13 205	11%	-	2,6
Schweiz	21 305	23 555	11%	-	2,9

* „Einwohner“ bezieht sich auf die gebietsansässige Bevölkerung am 1. Januar 2014.
Die Daten werden auf die Endziffern 0 oder 5 gerundet.

Mehr als 70 000 Syrer haben Asyl in Deutschland und Schweden beantragt

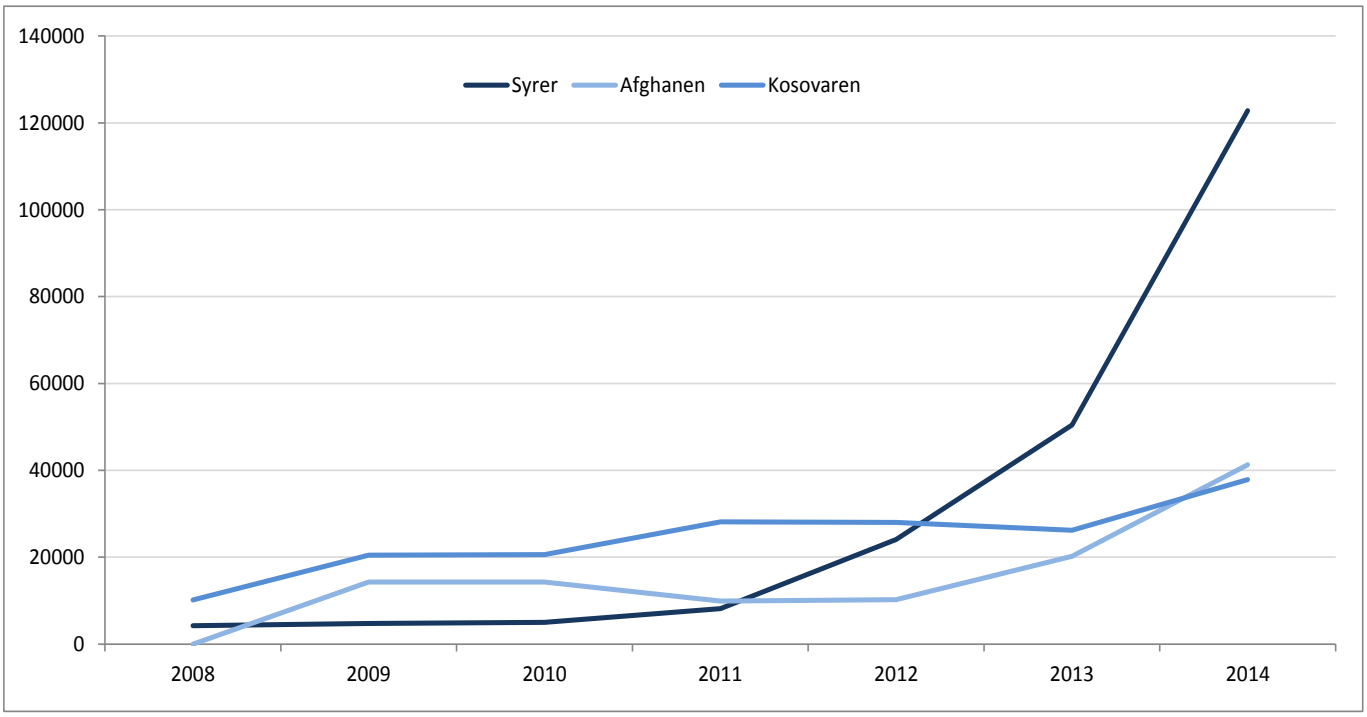
Die meisten Asylbewerber waren weiterhin Staatsangehörige von **Syrien** (122 800 Asylbewerber bzw. 20% aller Bewerber). Von den 122 800 **Syrern,** die 2014 in der **EU** einen Antrag auf Asyl stellten, wurden rund 60% in zwei Mitgliedstaaten registriert: **Deutschland** (41 100) und **Schweden** (30 800). **Syrische Staatsangehörige** stellten zudem den größten Anteil der Asylbewerber in **Belgien**, **Bulgarien**, **Dänemark**, **Spanien**, **Zypern**, den **Niederlanden**, **Österreich**, **Rumänien** und **Slowenien** dar.

Afghanistan (41 300 Asylbewerber bzw. 7% aller Bewerber) war das Land, aus dem die zweitgrößte Personengruppe kam, die 2014 in der **EU** Asyl beantragten. Von den 41 300 **Afghanen**, die 2014 in der **EU** Asyl beantragten, wurden 9 700 in **Deutschland** und 8 800 in **Ungarn** registriert.

Mit 37 900 Bewerbern (oder 6% aller Bewerber in der EU) war das **Kosovo**[4] im Jahr 2014 am dritthäufigsten bei der Staatsangehörigkeit der Asylbewerber in der **EU** vertreten. Mehr als die Hälfte stellten einen Antrag auf Asyl in **Ungarn** (21 500).

In einigen Mitgliedstaaten kam zumindest die Hälfte der Bewerber aus einem einzigen Land. Dies war 2014 der Fall in **Zypern** (57% der Bewerber kamen aus **Syrien**), **Bulgarien** (56% aus **Syrien**), **Ungarn** (50% aus dem **Kosovo**[4]) und **Polen** (50% aus **Russland**).

Die drei häufigsten Staatsangehörigkeiten der Asylbewerber in der EU* im Jahr 2014



* Für die Jahre 2008 bis 2012 bezieht sich „EU“ auf die EU27 (ohne Kroatien) und für 2013 und 2014 auf die EU28.

Asylbewerber nach Staatsangehörigkeit, 2014

	Bewerber	Drei häufigste Staatsangehörigkeiten von Asylbewerbern								
	#	Erste Staats-angehörigkeit	#	%	Zweite Staats-angehörigkeit	#	%	Dritte Staats-angehörigkeit	#	%
EU	**626 065**	**Syrien**	**122 790**	**20**	**Afghanistan**	**41 305**	**7**	**Kosovo[4]**	**37 875**	**6**
Belgien	22 710	Syrien	2 705	12	Afghanistan	2 330	10	Russland	1 850	8
Bulgarien	11 080	Syrien	6 245	56	Afghanistan	2 965	27	Irak	610	6
Tschech. Rep.	1 145	Ukraine	515	45	Syrien	110	9	Vietnam	65	6
Dänemark	14 680	Syrien	7 210	49	Eritrea	2 275	16	Staatenlos	1 140	8
Deutschland	202 645	Syrien	41 100	20	Serbien	27 145	13	Eritrea	13 255	7
Estland	155	Ukraine	60	37	Sudan	20	14	Russland	20	12
Irland	1 450	Pakistan	290	20	Nigeria	140	10	Albanien	100	7
Griechenland	9 430	Afghanistan	1 710	18	Pakistan	1 620	17	Syrien	785	8
Spanien	5 615	Syrien	1 510	27	Ukraine	895	16	Mali	595	11
Frankreich	62 735	Dem. Rep. Kongo	5 210	8	Russland	4 050	6	Bangladesch	3 775	6
Kroatien	450	Algerien	75	17	Syrien	65	14	Pakistan	25	5
Italien	64 625	Nigeria	10 135	16	Mali	9 790	15	Gambia	8 575	13
Zypern	1 745	Syrien	995	57	Ukraine	95	5	Ägypten	85	5
Lettland	375	Georgien	175	46	Ukraine	75	20	Syrien	35	9
Litauen	440	Georgien	115	27	Afghanistan	85	19	Ukraine	70	16
Luxemburg	1 150	Bosnien und Herzegowina	170	15	Montenegro	145	13	Kosovo[4]	140	12
Ungarn	42 775	Kosovo[4]	21 455	50	Afghanistan	8 795	21	Syrien	6 855	16
Malta	1 350	Libyen	420	31	Syrien	305	23	Somalia	130	9
Niederlande	26 210	Syrien	9 485	36	Eritrea	3 985	15	Staatenlos	2 790	11
Österreich	28 035	Syrien	7 730	28	Afghanistan	5 075	18	Russland	1 995	7
Polen	8 020	Russland	4 000	50	Ukraine	2 275	28	Georgien	720	9
Portugal	440	Ukraine	155	36	Pakistan	25	6	Marokko	25	6
Rumänien	1 545	Syrien	615	40	Afghanistan	280	18	Irak	210	14
Slowenien	385	Syrien	90	24	Afghanistan	75	20	Pakistan	25	6
Slowakei	330	Afghanistan	95	28	Syrien	40	12	Vietnam	25	8
Finnland	3 620	Irak	820	23	Somalia	410	11	Ukraine	300	8
Schweden	81 180	Syrien	30 750	38	Eritrea	11 530	14	Staatenlos	7 820	10
Ver. Königreich	31 745	Pakistan	3 990	13	Eritrea	3 280	10	Iran	2 500	8
Island	170	Albanien	20	11	Ukraine	15	9	Russland	15	8
Liechtenstein	65	Serbien	10	19	Somalia	10	16	Albanien	5	11
Norwegen	13 205	Eritrea	3 295	25	Syrien	2 085	16	Somalia	1 775	13
Schweiz	23 555	Eritrea	6 920	29	Syrien	3 820	16	Sri Lanka	1 275	5

Die Daten werden auf die Endziffern 0 oder 5 gerundet.

Fast die Hälfte der Entscheidungen in erster Instanz waren 2014 positiv

Im Jahr 2014 waren in der **EU** 45% der Entscheidungen in erster Instanz[5] über Asylanträge positiv[6] (in den 27 EU-Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, wurden 360 000 Entscheidungen in erster Instanz getroffen, wobei in 163 000 Fällen ein Flüchtlingsstatus, ein subsidiärer Schutzstatus oder eine Aufenthaltsgenehmigung aus humanitären Gründen zuerkannt wurde). Mit 66 300 Entscheidungen in erster Instanz, durch die der Schutzstatus gewährt wurde (bzw. 41% aller positiven Entscheidungen in erster Instanz), waren **Syrer** die größte Gruppe, denen im Jahr 2014 in der **EU** den Schutzstatus zuerkannt wurde.

Während der Anteil der positiven Entscheidungen deutlich zwischen den Mitgliedstaaten variiert, sollte berücksichtigt werden, dass auch die Herkunftsländer der Bewerber je nach Mitgliedstaat stark variieren und dass 2014 getroffene Entscheidungen in erster Instanz sich unter Umständen auf in früheren Jahren registrierte Anträge beziehen.

Entscheidungen in erster Instanz, 2014

	Zahl der Entscheidungen		Drei häufigste Staatsangehörigkeiten bei positiven Entscheidungen in erster Instanz								
	Insgesamt	davon positiv	Erste Staatsangehörigkeit	#	%	Zweite Staatsangehörigkeit	#	%	Dritte Staatsangehörigkeit	#	%
EU*	**359 795**	**162 770**	**Syrien**	**66 260**	**41**	**Eritrea**	**14 170**	**9**	**Afghanistan**	**11 175**	**7**
Belgien	20 335	8 045	Syrien	1 675	21	Afghanistan	1 255	16	Irak	815	10
Bulgarien	7 435	7 000	Syrien	6 405	91	Staatenlos	425	6	Irak	90	1
Tschech. Rep.	1 000	375	Ukraine	150	41	Syrien	75	20	Kuba	30	8
Dänemark	8 055	5 480	Syrien	3 985	73	Staatenlos	540	10	Somalia	360	7
Deutschland	97 275	40 560	Syrien	23 860	59	Afghanistan	3 400	8	Irak	3 390	8
Estland	55	20	Sudan	5	35	Syrien	5	20	Kosovo	5	20
Irland	1 060	400	Afghanistan	50	12	Irak	45	11	Sudan	30	8
Griechenland	13 305	1 970	Syrien	590	30	Afghanistan	510	26	Eritrea	135	7
Spanien	3 620	1 585	Syrien	1 160	73	Somalia	90	6	Palästina	85	5
Frankreich	68 535	14 905	Syrien	1 980	13	Russland	1 385	9	Sri Lanka	1 075	7
Kroatien	235	25	Somalia	5	27	Nigeria	5	15	Weißrussland	5	12
Italien	35 180	20 580	Pakistan	2 405	12	Afghanistan	2 400	12	Nigeria	2 145	10
Zypern	1 305	995	Syrien	930	93	Irak	25	3	Somalia	20	2
Lettland	95	25	Syrien	20	83	-	-	-	-	-	-
Litauen	185	70	Afghanistan	30	42	Ukraine	25	34	Russland	10	15
Luxemburg	885	120	Syrien	40	34	Eritrea	15	12	Irak	10	8
Ungarn	5 445	510	Syrien	180	36	Afghanistan	85	17	Somalia	65	13
Malta	1 735	1 260	Syrien	360	28	Libyen	295	23	Somalia	285	23
Niederlande	20 190	14 225	Syrien	6 175	44	Eritrea	3 515	25	Staatenlos	1 480	10
Österreich	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Polen	2 700	720	Russland	315	44	Syrien	130	18	Georgien	40	5
Portugal	155	40	Iran	5	10	Pakistan	5	10	Guinea	5	10
Rumänien	1 585	740	Syrien	460	62	Irak	120	16	Afghanistan	60	8
Slowenien	95	45	Somalia	20	41	Syrien	10	25	Iran	5	16
Slowakei	280	170	Afghanistan	50	30	Somalia	25	15	Syrien	15	9
Finnland	3 280	2 210	Irak	555	25	Somalia	225	10	Ukraine	145	7
Schweden	39 905	30 650	Syrien	16 295	53	Eritrea	5 240	17	Staatenlos	4 300	14
Ver. Königreich	25 870	10 050	Eritrea	2 200	22	Syrien	1 425	14	Iran	1 260	13
Island	110	30	Iran	5	21	Syrien	5	14	Afghanistan	5	10
Liechtenstein	10	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Norwegen	7 640	4 905	Eritrea	1 905	39	Syrien	1250	25	Somalia	490	10
Schweiz	21 800	15 410	Syrien	3 650	24	Eritrea	3640	24	Afghanistan	1 880	12

* Die EU-Aggregate beruhen auf den verfügbaren Daten.
: Daten nicht verfügbar.
\- Daten über die Staatsangehörigkeit werden bei zwei oder weniger positiven Entscheidungen in erster Instanz im Jahr 2014 nicht angegeben.
Die Daten werden auf die Endziffern 0 oder 5 gerundet.

1. Ein **Asylbewerber** ist eine Person, die während des Bezugszeitraums einen Antrag auf internationalen Schutz gestellt hat oder als Familienangehöriger in einen solchen Antrag einbezogen ist. Der Einfachheit halber wurde in dieser Veröffentlichung der Terminus „Bewerber“ gebraucht, da durch die Daten Einzelpersonen und keine Anträge gezählt werden, welche mitunter mehrere Personen umfassen. Ein „Antrag auf internationalen Schutz“ schließt gemäß der Definition in Artikel 2 Buchstabe g der Richtlinie 2004/83/EG des Rates Anträge auf Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft oder auf subsidiären Schutzstatus ein; dabei ist unerheblich, ob der Antrag bei der Ankunft an der Grenze oder im Land gestellt wurde und ob die Person legal (z. B. als Tourist) oder illegal eingereist ist.
   Innerhalb desselben Monats wird jede Person, die Gegenstand eines Asylantrags ist, nur einmal gezählt. Wiederholte Anträge werden daher nicht registriert, wenn der erste Antrag im selben Monat gestellt wurde. **Wiederholte Anträge** werden jedoch registriert, wenn sie in einem anderen Bezugsmonat gestellt wurden. Dies bedeutet, dass die jährlichen Zahlen, welche auf einer Aggregierung von Monatsdaten beruhen, bei den Anträgen auf internationalen Schutz möglicherweise eine zu hohe Personenzahl ausweisen.
   Im Jahr 2014 handelte es sich schätzungsweise bei rund 89% der Asylbewerber um erstmalige Bewerber und bei etwa 11% um wiederholte Bewerber. Dieser Prozentsatz wurde auf der Grundlage des Anteils wiederholter Bewerber geschätzt, der in den 28 EU-Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Österreich vorliegt. Auf diese Mitgliedstaaten entfielen 96% aller Asylbewerber, die 2014 in der EU registriert wurden.

2. Die für diese Veröffentlichung herangezogenen Daten werden Eurostat von den Innen- bzw. Justizministerien oder von Einwanderungsagenturen der Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellt. Abgesehen von Statistiken über erstmalige Asylbewerber werden diese Daten von den Mitgliedstaaten gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) 862/2007 vom 11. Juli 2007 zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz zur Verfügung gestellt.
3. Eurostat, „Statistics Explained"-Artikel „**Asylum statistics**" auf der Eurostat-Webseite (auf English) verfügbar: http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Asylum_statistics
   Siehe auch die Veröffentlichung „**Asylum applicants and first instance decisions on asylum applications: 2014**" (auf Englisch): http://ec.europa.eu/eurostat/web/products-data-in-focus/-/KS-QA-15-003
4. Kosovo gemäß Resolution 1244/99 des UN-Sicherheitsrates.
5. **Entscheidung in erster Instanz** bezeichnet eine Entscheidung als Antwort auf einen Asylantrag auf der Ebene der ersten Instanz des Asylverfahrens. Aufgrund des zeitlichen Abstandes zwischen Asylantrag und Entscheidung stimmt die Zahl der Asylbewerber nicht mit der Zahl der Entscheidungen in erster Instanz während desselben Bezugszeitraums überein. Dieser zeitliche Abstand kann je nach nationalem Asylverfahren und der Arbeitsbelastung der Verwaltung beträchtlich variieren. Es ist daher möglich, dass über einen Asylantrag, der in einem bestimmten Bezugszeitraum gestellt wurde, erst in einem späteren Berichtszeitraum entschieden wird, während umgekehrt Entscheidungen aus diesem Berichtszeitraum sich auf Anträge aus früheren Berichtszeiträumen beziehen können.
   Ein **abgelehnter Asylbewerber** ist eine Person, deren Antrag auf internationalen Schutz durch eine Entscheidung aus erster Instanz abgelehnt wurde, wie etwa Entscheidungen, mit denen Anträge als unzulässig oder unbegründet zurückgewiesen wurden und Entscheidungen in prioritären und beschleunigten Verfahren, die von Verwaltungseinrichtungen oder Gerichten während des Bezugszeitraums getroffen wurden. Abgelehnte Asylbewerber haben die Möglichkeit zur Berufung gegen die Entscheidung. Die Berufungsverfahren können zu einer Aufhebung der erstinstanzlichen Entscheidung führen und ihr Ausgang ist je nach Land sehr unterschiedlich.
   Eine **Person, der in erster Instanz die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt wurde**, ist eine Person, der mit einer während des Bezugszeitraums ergangenen Entscheidung aus erster Instanz einer Verwaltungseinrichtung oder eines Gerichts der Flüchtlingsstatus zuerkannt wurde. „Flüchtlingseigenschaft" bezeichnet die in Artikel 2 Buchstabe e der Richtlinie 2011/95/EG definierte Eigenschaft im Sinne von Artikel 1 des Genfer Abkommens vom 28. Juli 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge, geändert durch das New Yorker Protokoll vom 31. Januar 1967. Gemäß Artikel 2 Buchstabe d dieser Richtlinie bezeichnet „Flüchtling" einen Drittstaatsangehörigen, der aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen seiner Rasse, Religion, Staatsangehörigkeit, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit er besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht nicht in Anspruch nehmen will, oder einen Staatenlosen, der sich aus denselben vorgenannten Gründen außerhalb des Landes seines vorherigen gewöhnlichen Aufenthalts befindet und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen dieser Furcht nicht dorthin zurückkehren will.
   Eine **Person, der in erster Instanz subsidiärer Schutzstatus zuerkannt wurde**, ist eine Person, der mit einer während des Bezugszeitraums ergangenen Entscheidung aus erster Instanz einer Verwaltungseinrichtung oder eines Gerichts der subsidiäre Schutzstatus zuerkannt wurde. „Subsidiärer Schutzstatus" bezeichnet den Status im Sinne des Artikels 2 Buchstabe g der Richtlinie 2011/95/EG. Gemäß Artikel 2 Buchstabe f dieser Richtlinie ist eine Person mit Anspruch auf subsidiären Schutz ein Drittstaatsangehöriger oder Staatenloser, der die Voraussetzungen für die Anerkennung als Flüchtling nicht erfüllt, der aber stichhaltige Gründe für die Annahme vorgebracht hat, dass er bei einer Rückkehr in sein Herkunftsland oder, bei einem Staatenlosen, in das Land seines vorherigen gewöhnlichen Aufenthalts tatsächlich Gefahr liefe, einen ernsthaften Schaden zu erleiden, und der den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Gefahr nicht in Anspruch nehmen will.
   Eine **Person, der in erster Instanz eine Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen gewährt wurde**, ist eine Person, der mit einer während des Bezugszeitraums ergangenen Entscheidung aus erster Instanz einer Verwaltungseinrichtung oder eines Gerichts gemäß den nationalen Rechtsvorschriften zum internationalen Schutz eine Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen erteilt wurde. Dies schließt Personen ein, die nach der Definition in den Rechtsinstrumenten der ersten Phase nicht für internationalen Schutz in Betracht kommen, aber dennoch aufgrund von Verpflichtungen, die allen Mitgliedstaaten nach Maßgabe internationaler Flüchtlings- oder Menschenrechtsinstrumentarien bzw. der sich aus diesen Instrumentarien ergebenden Grundsätze obliegen, vor Abschiebung geschützt sind. Als Beispiel seien Personen genannt, die aus gesundheitlichen Gründen nicht abgeschoben werden können und unbegleitete Minderjährige. Der nationale humanitäre Status gilt nicht in den folgenden EU-Mitgliedstaaten: Belgien, Bulgarien, Irland, Frankreich, Kroatien, Lettland, Luxemburg, Portugal und Slowenien.
6. Seit dem Bezugsjahr 2014 werden Asylbewerber, deren Anträge auf der Grundlage abgelehnt wurden, dass ein anderer EU-Mitgliedstaat die Verantwortung für die Prüfung ihrer Asylanträge gemäß der „Dublin"-Verordnung (EU) Nr. 604/2013 übernommen hat, nicht in die Daten über negative Entscheidungen einbezogen. Dadurch ist die Zahl der Ablehnungen gesunken. Folglich ist der Anteil der positiven Entscheidungen an der Gesamtzahl der Entscheidungen in erster Instanz schätzungsweise um rund fünf Prozentpunkte gestiegen.

Herausgegeben von: **Eurostat-Pressestelle**

Vincent BOURGEAIS
Tel: +352-4301-33 444
eurostat-pressoffice@ec.europa.eu

ec.europa.eu/eurostat/

@EU_Eurostat

Erstellung der Daten:

Piotr JUCHNO
Tel: +352-4301-36 240
piotr.juchno@ec.europa.eu

Alexandros BITOULAS
Tel: +352-4301-37 608
alexandros.bitoulas@ec.europa.eu

Medien-Anfragen: Eurostat media support / Tel: +352-4301-33 408 / eurostat-mediasupport@ec.europa.eu